

# Weihnachten unter einem Dach

## Ein Haikyuu-Adventskalender

Von Suga-chan

### Kapitel 19: Die Aussprache

#### Die Aussprache

Am Ende hatte sich Keiji tatsächlich ein Herz genommen und war Bokutos Vorschlag nachgekommen. Ein paar Tage nach ihrem Gespräch hatte er seinen Ex-Freund angerufen und ihn um ein Treffen gebeten. Hajime war im ersten Augenblick natürlich erstaunt darüber gewesen, dass Keiji ihn angerufen hatte. Das war mehr als verständlich. Seit ihrer Trennung waren sie eigentlich nur im Kontakt gewesen, damit Keiji sicherstellen konnte, dass Hajime nicht in der Wohnung war, wenn er seine Sachen holte. Aber dies gehörte nun der Vergangenheit an und er war bereit, den Schritt der Aussprachen zu gehen. Sein Ex-Freund war auch sehr positiv gestimmt gewesen, als er ihm diesen Vorschlag gemacht hatte. Wahrscheinlich würde dieses Gespräch sie beide weiterbringen, auch wenn Keiji einiges an Bauchschmerzen hatte, bevor es überhaupt so weit war. Er hatte keine Ahnung, was ihn erwarten würde.

Keiji war natürlich viel zu früh in dem Café, welches sie für ihr Treffen ausgemacht hatten. Aber er war zu nervös gewesen, um noch länger zuhause herumsitzen zu können. Er hatte sogar einen Umweg gemacht, um nicht allzu früh hier zu sein. Diese Nervosität war wahrscheinlich vollkommen normal. Immerhin hatten Hajime und er zwei Jahre lang ihre Leben miteinander geteilt und das Ende war ohne jegliche Vorwarnung für den Jüngeren gekommen. Würde er sich nicht so nervös fühlen, wenn er es vorher gewusst hätte? Wäre die Trennung dann einfacher für ihn zu verarbeiten? Keiji wusste es nicht.

„Oh, du bist ja schon da. Hallo Keiji“, riss ihn Hajimes Begrüßung da aus seinen Gedanken. Sein Ex-Freund blieb vor dem Tisch stehen, den er sich ausgesucht hatte. Einen Augenblick konnte er ihn nur anstarren. Er sah immer noch gut aussah, aber sein Herz machte keinen Satz mehr bei seinem Anblick. Das war schon einmal ein Fortschritt, wie er fand.

„Hallo Hajime“, grüßte Keiji und stand von seinem Platz auf. Er war unschlüssig, ob er ihn zur Begrüßung umarmen sollte oder nur die Hand schütteln. Hajime schien es ähnlich zu gehen. Schließlich endete es damit, dass sie sich nur ansahen und dann beide setzten. Schweigen breitete sich zwischen ihnen aus, welches nur von der Bedienung unterbrochen wurde, die ihre Bestellung aufnahm. Beide bestellten

Kaffee, schwarz.

„Ich bin froh, dass dieses Treffen zustande gekommen ist. Wir hätten schon viel früher miteinander sprechen sollen“, sagte Hajime schließlich und schenkte Keiji ein kleines Lächeln. Er nickte vorsichtig. Er hatte nicht damit gerechnet, dass sein Ex-Freund es so empfinden würde. Aber gut, so konnte man nun einmal nicht in einen Menschen hineinsehen.

„Und mir tut es auch leid, dass ich damals nicht ehrlich mit dir gewesen bin. Du hast es nicht verdient, wie ich dich behandelt habe“, fuhr er fort. Keiji schüttelte schnell den Kopf.

„Nein...Es muss dir nicht leidtun. Es ist gekommen, wie es gekommen ist“, meinte er und zuckte mit den Schultern. Er wollte das Mitleid nicht. Aber irgendwie schien dies gar nicht Hajimes Intention zu sein, wie er an seinem Gesichtsausdruck ausmachte.

„Du tust dich immer noch schwer damit, wenn man sich bei dir entschuldigt. Das mag ich an dir, Keiji“, sagte er leise lachend und wartete darauf, dass die Bedienung ihre Tassen abstellte, „Aber ich meine es ernst. Ich hätte von Anfang an ehrlich mit dir sein sollen. Schon, als das mit uns angefangen hat.“ Keijis Augen weiteten sich leicht. Er hatte nicht damit gerechnet, dass sein Ex-Freund so weit zurückgehen würde. Irgendwie überkam ihn das Gefühl, dass hinter ihrer Trennung wohl doch mehr steckte, als er vermutet hatte.

„Als das mit uns angefangen hat? Heißt das etwa, dass unsere Beziehung auf einer Lüge basiert?“ Er überlegte kurz, ob er nicht einfach gehen sollte. Er wollte sich nicht anhören müssen, dass Hajime ihn nie geliebt hatte. Er würde auch so über ihn hinwegkommen. Irgendwann.

„Nein, nein! Das nicht. Definitiv nicht. Aber ich war nicht so ehrlich zu dir, wie es ich es hätte sein sollen. Wie fange ich am besten an...“ Sein Ex-Freund überlegt und fuhr sich mit der Hand über den Nacken. Keiji konnte einen Blick auf einen Knutschfleck werfen, der kurz über seinem Schlüsselbein war und größtenteils von seinem Hoodie verdeckt wurde. Schnell sah er weg.

„Am besten am Anfang“, schlug er ihm vor. Hajime nickte.

„Ja, das ist wohl am besten. Du weißt ja, dass Toru und ich Kindheitsfreunde sind. Eigentlich waren wir immer zusammen“, begann er und Keiji stellte sich sofort die Frage, was sein jetziger Freund mit ihrer Beziehung zu tun hatte, bis auf die Tatsache, dass er ihr Trennungsgrund war. Aber er wollte ihm erst einmal zuhören und sich dann ein Urteil bilden.

„In der Oberstufe habe ich dann festgestellt, dass ich mich in ihn verliebt habe. Mir ist bewusst geworden, dass er immer mehr als mein bester Freund ist. Und dann hat er mir eröffnet, dass er nach unserem Abschluss ins Ausland geht. Ich war so verdammt sauer. Aber nicht auf ihn, sondern auf mich, da ich ihm nichts von meinen Gefühlen gesagt habe. Und dann haben wir beide uns kennengelernt. Und es hat sich richtig gut angefühlt. Aber...“ Hajime brach ab und suchte nach den richtigen Worten. So langsam verstand Keiji, was er ihm sagen wollte. Es war, wie er ihm bei ihrer Trennung gesagt hatte: Oikawa hatte immer den ersten Platz in seinem Herzen.

„Du hast ihn trotzdem geliebt. Ich hatte nie eine Chance, seinen Platz einzunehmen“, beendete er den Satz für ihn. Dabei hatte er keine Spur Bitterkeit in seiner Stimme. Langsam fand er sich mit dieser Tatsache ab. So glücklich er mit Hajime auch gewesen war, hatten sie wahrscheinlich niemals eine Chance gehabt.

„Ja, das trifft es sehr gut. Das heißt nicht, dass ich dich nicht auch sehr, sehr gerne gemocht habe. Das tue ich immer noch. Und wenn Toru nicht zurückgekommen

wäre...Vielleicht wäre es auch nie zu unserer Trennung gekommen. Ich weiß es nicht. Aber jetzt kennst du die Wahrheit. Als Toru und ich uns dann wieder getroffen haben, hat es irgendwie von allein entwickelt. Aber du sollst wissen, das nie etwas zwischen uns passiert ist, bevor ich mich von dir getrennt habe.“ Das letzte Geständnis nahm Keiji noch eine weitere Last von den Schultern. Er war sich zwar sicher gewesen, dass Hajime eine ehrliche Person war und ihn deshalb nie betrügen würde, aber ein kleiner, fieser Gedanke war immer da gewesen.

„Ich bin froh, dass du so ehrlich mit mir bist, Hajime. Das hilft mir...wirklich viel. Ich habe nach unserer Trennung nicht gewusst, wie ich weitermachen soll...Aber jetzt...Jetzt fühlt es sich ein wenig so an, als hätte ich eine Idee.“ Er schenkte ihm zum ersten Mal seit ihrem Zusammentreffen ein Lächeln.

„Das freut mich sehr zu hören. Wie ist es eigentlich in deiner neuen Wohnung? Hast du dich schon eingelebt?“, fragte Hajime und das Gespräch, was daraufhin entstand, fühlte sich leicht für Keiji an. Er hatte das Gefühl, dass nichts mehr zwischen ihnen stand. Keiji war sich sicher, dass er jetzt einen neuen Anfang wagen konnte. Zwar mit kleinen Schritten, aber einen Anfang.

So ließ er es auch zu, dass Hajime ihn zum Abschied umarmte. Es stand nun nichts mehr zwischen ihnen und die Zukunft würde zeigen, ob nicht eine Freundschaft zwischen ihnen möglich war. Als er sich von seinem Ex-Freund löste, war ihm für einen Augenblick so, als hätte er Konoha in der Menschenmenge vor dem Café gesehen. Der blonde Schopf war ihm so vertraut vorgekommen